

für 25 Rthlr., auf Druckpapier für 5 Rthlr. 16 Gr., und auf Schreibpapier für 6 Rthlr. 20 Gr., desgleichen in 12 Bänden, gr. 8^o, 1798—1817, auf Druckpapier für 11 Rthlr. 20 gr., auf Schreibpapier für 14 Rthlr. 12 Gr., auf Belinpapier für 46 Rthlr. 8 Gr., desgleichen in 12 Bänden 16^o, 1823, für 4 Rthlr. 3 Gr. Zu diesen kamen 1839—1845 eine Stereotypausgabe in 11 Bänden, 16^o, für 4 Rthlr., eine Ausgabe in einem Bande Lex.-8^o, 1840, für 4½ Rthlr., eine Stereotyp-Ausgabe in 10 Bänden 16^o, 1844—45, für 3 Rthlr. 10 Ngr., und verschiedene Einzelschriften Klopstocks, besonders die Oden.

Auch Lessing fehlt dem Verlage nicht. So erschienen die Hamburgische Dramaturgie als wohlfeile Original-Ausgabe im Jahre 1787 (das Verlagsrecht dazu mußte von Bode in Hamburg erworben werden), der Theatralische Nachlaß 1784—86, der Theologische Nachlaß 1784, Philotas 1788, Miß Sara Sampson 1772, Trauerspiele in vierter Auflage 1818; aber die bekannten, von Lachmann besorgten, später von Wendelin von Malgahn bezw. Franz Muncker durchgesehenen und vermehrten Ausgaben gehören der späteren Zeit an, sie erschienen im Göschen'schen Verlage in den Jahren 1838—40, bezw. 1853—57 und 1886—1900, u. s. w. Ueberhaupt hat Lessing in diesem Verlage einen seiner hauptsächlichsten Verbreiter gefunden, die Aufzählung der sämtlichen Schriften, ausgewählten Werke und der einzelnen Schriften füllt acht Seiten.

Auch Schiller, den Göschen im Jahre 1785 in Leipzig kennen gelernt hatte, fand in ihm einen wohlwollenden Verleger. Für die »Geschichte des dreißigjährigen Krieges«, die zuerst in dem von Schiller herausgegebenen »Historischen Kalender für Damen für die Jahre 1791—93« steht, zahlte er ihm 400 Thlr. und für die später bei ihm erschienenen Sachen »Der Geisterseher, dritte Auflage«, »Geschichte des dreißigjährigen Krieges« 1802, »Don Karlos« 1801, 1802 und 1804, 3 Louisd'or pro Bogen. —

M. A. v. Thümmels sämtliche Werke sind gleichfalls in alten teuren und neuen billigen Ausgaben, im ganzen 6, vertreten. Die erste in 6 Bänden 8^o, 1811—12 erschienen, kostete 7 Rthlr. 12 Gr., auf Belinpapier gar 15 Rthlr., zu denen noch ein siebenter, die Biographie Thümmels enthaltender Band kam, und dazu waren Band 2—6, die Reise in die mittäglichen Provinzen Frankreichs in den Jahren 1785—1786, in 10 Teilen schon einmal besonders von 1791—1805 zu 15 Rthlr., in 8 Teilen in denselben Jahren zu 5 Rthlr. 4 Gr. erschienen.

Nächst den Lessing'schen waren wohl aber die sämtlichen Werke C. M. Wielands die wichtigsten Artikel des Göschen'schen Verlages, und Göschen honorierte sie auch entsprechend. Wieland erhielt für die zweite Auflage seiner Werke 7000 Rthlr. Honorar und für neue Werke 15 Rthlr. pro Bogen. Die erste Auflage, 36 Bände und 6 Supplement-Bände, mit Kupfern und Bignetten, gr. 4^o, 1794—1802, auf geglättetem Belinpapier, kostete 250 Rthlr. Ihr folgte eine ebenso starke, gr. 8^o, 1794—1802, gleichfalls auf geglättetem Belinpapier, 125 Rthlr., eine in Taschenformat in denselben Jahren für 112 Rthlr. 12 Gr., eine in 8^o, 1794—1811 in ebensoviel Bänden für 27 Rthlr., eine von J. G. Gruber mit erläuternden Anmerkungen herausgegebene in 53 Bänden, 8^o, 1818—28 für 32 Rthlr., auf Belinpapier für 80 Rthlr., dieselbe in 16^o, 1824—28, für 16 Rthlr. 16 Gr., zuletzt noch eine in 36 Bänden 16^o, 1840, für 12 Rthlr. Daneben gingen noch mehrere einzelne Schriften Wielands.

Auch für Periodica war Göschen's Verlag nicht verschlossen. Wir finden z. B. den Almanach für Freymäurer 1776, 77, 79, — Almanach für Privatbühnen, herausgegeben von Adolph Müllner, 1817—19, — Almanach aus Rom für Künstler und Freunde der bildenden Kunst, heraus-

gegeben von F. Sidler und C. Reinhart in Rom, mit Kupfern, 1810—11, — Almanach für Weintrinker 1811, — Amalthea oder Museum der Kunstmythologie und bildlichen Alterthumskunde . . . , herausgegeben von C. A. Böttiger, Oberaufseher der Königlichen Antikenmuseen in Dresden, 3 Bände, 1820—25.

Die folgende Zeitschrift gab G. J. Göschen sogar selbst heraus: Amerika, dargestellt durch sich selbst, 1818—20. — Noch heute vielbegehrt ist W. G. Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1819—28, während sich z. B. für Die Harfe, herausgegeben von Frdr. Kind, 8 Bändchen, 1815—19, nur noch wenige begeistern, ebenso wie für die von Isidorus (O. G. Graf von Loeben) 1816 herausgegebenen »Hesperiden, Blüthen und Früchte aus der Heimath der Poesie und des Gemüths«.

Bedeutender als mehrere der bisher genannten Periodica war zweifellos »Der Deutsche Merkur« vom Jahre 1786—89 (herausgegeben von C. M. Wieland und F. J. Bertuch), 15 Bände, und »Der Neue Deutsche Merkur« vom Jahre 1790—99, herausgegeben von C. M. Wieland, 30 Bände. Von anderen seien nur noch »Die Muse, Monatschrift für Freunde der Poesie und der mit ihr verschwisterten Künste, herausgegeben von Frdr. Kind«, 1821—22, und endlich die von Schiller 1787—93 herausgegebene »Thalia« und »Neue Thalia« erwähnt.

Langes Leben hatten diese Periodica alle nicht. Im übrigen waren in dem ältesten Verlage außer den damals modernen Klassikern auch von Eichstädt u. a. als Corpus scriptorum latinorum herausgegeben Ciceros Opera rhetorica, rec. et ill. C. G. Schütz in 3 Bänden 8^o, 1804—08, für 4 Rthlr. 12 Gr., bezw. auf Belinpapier für 24 Rthlr., und andere Schriften desselben Verfassers, ferner waren auch Eutropius, Plinius, Statius und Vitruvius in entsprechend teurer Ausstattung zu finden. So kosteten Plinii epistolarum libri X et panegyricus, rec. Gierig, 1806 erschienen, 1 Rthlr. 18 Gr., auf geglättetem Belinpapier jedoch 8 Rthlr. 16 Gr., und Vitruvii de architectura libri decem, rec. Schneider, 3 Bände, 4^o, 1807—8 erschienen, 7 Rthlr. 12 Gr., auf Schreibpapier 13 Rthlr. 12 Gr. Und solche Preise wurden in der Kriegszeit bezahlt! Wer dürfte heutzutage solche Ausgaben veranstalten, ohne sich zu schädigen? Es muß doch damals wirklich die gute alte Zeit für den Buchhandel gewesen sein.

Die Zeit um 1820—30 führte dem Verlage mehr streng wissenschaftliche Werke zu. Hervorgehoben seien hier: C. F. v. Ammon, Christliche Sittenlehre in 3 Bänden, 1823—29, — F. A. Benedict, Der Junftzwang und die Bannrechte, 1835, — J. G. Beschorner, Grundzüge eines Gemeinwesens, Beleuchtung der englischen Staatsverfassung, 1820—21, — verschiedene naturwissenschaftliche Schriften des Leipziger Professors Brandes, — verschiedene staatswissenschaftliche des Professors Frdr. Bülow, — A. Nischwitz, Handelsgeographie und Handelsgeschichte, 1835—45, u. a. m.

Eine wirklich rege Verlagsthätigkeit tritt dann erst wieder mit der verdienstvollen Gründung der oben genannten »Deutschen Literaturdenkmale«, der »Sammlung Göschen« und der »Sammlung Schubert« ein, deren Inhalt ja den meisten Lesern wenn nicht bekannt, so doch aus jedem Bücherlexikon ersichtlich ist. Auch gegen Schluß des Jahrhunderts wurde die Verlagshandlung ihrem Brauche nicht untreu, neben schöner Litteratur schweren Verlag zu pflegen. Wir finden da z. B. drei der Sammlungen von Balladen und Kriegs- und Volksliedern des Freiherrn F. W. von Ditsfurth, die gesammelten Dichtungen Ferd. Freiligraths in sechs Auflagen, Herweghs Gedichte eines Lebendigen in vier, Gottfried Kellers Grünen Heinrich, Leute von Seldwyla u. a. in mehreren Auflagen,